

Porsche 356 Pre-A Treffen in Gmünd

06. Oktober 2018, von Herbert Stampfer

Jahr für Jahr trifft sich eine kleine Gruppe von Porsche-356-Pre-A-Besitzern aus ganz Europa zu einem gemeinsamen Wochenende. 2018 zum 70. Geburtstag ging es natürlich nach Kärnten zur Geburtsstätte nach Gmünd, ebenso auf den Großglockner und nach Seeboden am Millstätter See. Insgesamt ca. 30 Autos, darunter so ziemlich alle Baujahre und Karosserievarianten des Porsche Pre-A, von 1948 bis 1955, nahmen Anfang Oktober 2018 an der Ausfahrt teil und genossen die traumhafte Landschaft in Kärnten.

Diesmal war auch ein Österreicher mit dabei. Erich Wagner aus Amstetten mit seinem PreA Bj: 1951 in schwarz. Teilweise sind die Autos wunderschön restauriert. Es gibt aber auch Autos mit einer entsprechenden Patina, als wären sie gerade von der Panamericana direkt zurückgekommen. Auch unterschiedliche Karosserien waren anwesend. Wurden die ersten 50 Stück noch in Österreich in Gmünd aus Aluminium gefertigt, so wurden die nächsten 500 Stück bereits in Stuttgart von der Firma Reutter in Stahlblech produziert. Ebenso produzierte die Firma Glaser bis 1952 zwischen 100 und 250 Cabriolet Karosserien. Ca. 2/3 der Teilnehmer reiste mit dem Anhänger an. 1/3 kamen auf eigener Achse zum Treffen. Und die Teilnehmer kamen aus ganz Europa. Schweizer, Deutsch Franzosen, Das Highlight war natürlich ein schwarzer Gmünd Porsche aus dem Jahre 1949. Über Preise spricht man in den Kreisen zwar nicht, aber für einen schönen Gmünd Porsche ist schon mit einem 7-stelligen Betrag zu rechnen. Wobei es sich hier um ein Auto handelt, das hauptsächlich auf den VW Käfer aufbaut. Die ersten Porsche 356 enthielten viele Serienteile von VW, wie Getriebe, Bremsen, Vorder- und Hinterachsfederung und Lenkung. Die ersten Karosserien wurden aus Aluminium hergestellt und die Technik kam meistens von ausranchierten VW Kübelwagen oder sonstigen VW „Kriegsautos“. Aus den 1100ccm Motoren wurden 40 PS gewonnen und diese reichten aufgrund des geringen Gewichtes für eine Höchstgeschwindigkeit von ca. 140 km/h. Auch der Katschberg als Teststrecke mit seinen steilen Stücken war kein Problem und ideal für Kurvenfahrten und Bremstests.

Die Porsche PreA sind in erster Linie durch die geteilte Frontscheibe oder spätere Modelle durch die Knickscheibe erkennbar. Weiters sind nur 2 Warzenlichter am Heck montiert. Nur spätere Modelle haben 4 Warzenlichter. Es wurden nur 1100, 1300 und 1500ccm Motoren verbaut mit max. 70 PS. Vom Gmünd Modell haben bis zu 27 Autos von den 50 erzeugten Stück überlebt und befinden sich jetzt wohlbehütet in Museen oder in Sammlerhänden.

Das Treffen endete am Samstag Abend mit einem Galadinner, der Sonntag war für die Rückreise reserviert.



Porsche Gmünd Coupe Bj: 1949



Porsche PreA Bj: 1951



Porsche PreA Modelle von 1948 bis 1955